

EDUARDO MOGUILLANSKY // JARDIN D'ACCLIMATATION

für grosses ensemble | 2011-2016 | 43 min

{11 tapebows, midi keyb, computer, VCR tapebow, videokamera, projektor, 2 turntables}

„Um sich vom monarchischen Despotismus und der feudalen Jagdleidenschaft abzugrenzen, hatte der Leiter des Jardin d'Acclimatation 1827 gefordert, die "Zahl der reißenden Tiere zu reduzieren, denn diese lieferten das Vorbild für eine zerstörerische Grausamkeit, verleiteten zu der Annahme, die Natur habe das Reich der Gewalt legitimiert, und symbolisierten die Tyrannei; vielmehr sei den friedfertigen Tieren der Vorzug zu geben, die ganz natürlich dem öffentlichen Nutzen dienen und gewissermaßen Allegorien des arbeitsamen citoyen seien.“

THOMAS MACHO, „Zoologiken. Tierpark, Zirkus und Freakshow“

Das gezähmte Exemplar offenbart an seiner Tätigkeit die Art seiner Dressur. Im Kern der Serie "Jardin d'Acclimatation" befindet sich die Idee einer partiellen Ausmessung des Menschen anhand der akustischen Sekundäreffekte seines Handelns. Vier Versuchsanordnungen sind bisher entstanden: die Topographie der Bogenhand wird untersucht, Apparaturen für Tanzmusik werden als Messinstrumente umdisponiert, Bewegungsabläufe werden per Instant-Replay geprüft, Ersatzglieder werden in seiner Tauglichkeit für den Masseneinsatz begutachtet.

I. ZAEHMUNGEN (BOGENWECHSEL)

für tapebow trio und ensemble | 2011 | 12 min

{3 tapebows, midi keyb., computer}

„Mitte 1916 veröffentlicht die Prüfstelle für Ersatzglieder einen Aufsatz über „Die Normalisierung der Schraubengewinde und der Befestigungzapfen der Ansatzstücke“. Der Autor entwirft einen Standardsatz für Gliederteile, der alle Inkompatibilitäten zwischen Prothesenteilen beenden soll. Zentral ist dabei die Normierung der Verbindung Arm und "Ansatzstück", künstliche Hand und Werkzeug. Sie muss unabhängig von der Bauart des Armersatzes den verschiedenen Anforderungen der Ansatzstücke für einzelne Berufe angepasst werden können. Erst dann wären die Amputierten wie ihre Werkzeuge effektiv untereinander austauschbar.“

PETER BERZ, „Ersatzglieder“, in *Der (im)perfekte Mensch. Metamorphosen von Normalität und Abweichung*

Der Klang eines Streichinstruments wird mit dem Bogen produziert. Wie klingt eigentlich dieser Bogen? Den Bogenklang an sich zu mikrofonieren ist frustrierend: die Topographie der Bogenbewegung (Richtung, Geschwindigkeit, Position) hat eine geringe akustische Auswirkung. Ein Kontrastmittel wird eingesetzt: statt mit Haaren ist der Bogen mit einem Tonband bespannt, der Spielkopf wird auf das Instrument befestigt. Das Instrument spielt den Bogen. Die Kulturtechnik hinter der Bogenapparatur bleibt unangetastet, wir verschieben nur die Perspektive. Ein Tremolo wird zur Granularsynthese, Geschwindigkeit übersetzt sich in Tonhöhe, beim Aufstrich erklingt das Band rückwärts. Nun ist klar, dass die Musiker das Band nicht mit derselben Genauigkeit einer Maschine über den Tonkopf ziehen können. In diesen Schwankungen, Verzerrungen und Transpositionen verbirgt sich der Klang unserer gescheiterten Natur.

II. BEMESSUNG #1 (GEWICHT)

für ensemble und 2 turntables | 2016 | 8 min

{2 turntables, ad-hoc vinylplatten}

4 kg wiegt der Arm eines erwachsenen Manns, 7 kg sein Kopf, 16 kg ein Bein. Das Stück setzt sich als Aufgabe, Gewichte akustisch auszuwerten. Die Plattenspieler bilden das Zentrum dieser Versuchsanordnung. Druck auf den Plattenteller verringert die Drehgeschwindigkeit. Nun, im Unterschied zu einer normalen Schallplatte ist hier nur ein gehaltener Ton (oder ein Akkord) auf die Platte aufgenommen. Das Offensichtliche passiert: die Tonhöhe sinkt in einem Portamento. Jetzt spielen die Instrumente denselben Klang, der auf der Schallplatte aufgenommen ist: zwischen Original und Transposition entstehen Schwebungen, deren Frequenz eine Signatur des ausgeübten Drucks ist.

III. BEMESSUNG #2 (WIEDERHOLUNGSZWANG)

für 2 celli und video | 2015-16 | 8 min
{VCR tapebow, videokam., projektor}

*"Die Geschichte ist bekannt: Echo verwickelt Hera in ein sinnloses Gespräch, um Zeit für die anderen Nymphen zu gewinnen, die sich gerade an den unermüdlichen Liebeskräften des Zeus verlustieren. Heras Strafe ist exemplarisch: das Delikt, die Indiskretion, wird nicht einfach mit der Wegnahme der Stimme beantwortet, also mit erzwungenem Stillschweigen. Sondern Hera verhängt jene tückische Wiederholungspflicht. Echo hat nicht einfach zu schweigen, sie kann vielmehr gerade **nicht** schweigen".*

PETRA GEHRING, „Über die Strafe der Echo“

Ein Instrument ist mikrofoniert. Es spielt skalenartige Passagen. Das zweite Instrument bedient ein Tonbandbogen. Diesmal verfügt die Maschine über zusätzliche Funktionen: sie kann Klang und Video aufnehmen und reproduzieren. Das Band speichert die Läufe. Eine aufwärts laufende Tonleiter erklingt bei Aufstrich abwärts, ein Tremolo an der Spitze friert die letzte Töne. Aus reiner Lust imitiert nun das erste Instrument die willkürliche Echos des Zweiten, er tanzt mit sich selbst in einem janusköpfigen Labyrinth aus Umkehrungen, Transpositionen, Spiegelungen.

IV. TIERFRIEDEN

für grosses ensemble | 2016 | 15 min
{8 tapebows, midi keyb, computer}

Ein Tonband setzt Erwartungen voraus: nun ist klar, dass die Musiker das Tonband nicht mit derselben Genauigkeit einer Maschine über den Tonkopf ziehen können. Die Verzerrungen der Einzelstimme werden durch den Masseneinsatz geglättet. Nicht drei sondern 8 Musiker bespielen die Tonbänder. Schwarmartig begeben sich diese Tiere auf die Klänge, die mal im Tremolo verschwimmen, als scratchende Impulse den Takt diktieren oder ihrer Geschwindigkeit nach in den Bass oder den Diskant versetzt werden. Verschiedene Bögen und Bewegungstrategien werden typifiziert, die Inhalte vom übrigen Ensemble geprüft und kurze Fragmente transkribiert. Das Protokoll dieses Verfahren bildet das erste Teil des Stückes.

Im Zentrum des zweiten Teils ist das Transkribieren an sich. Als Quelle dient das Audio des Tonbands des ersten Teils. In einem iterativen Prozess wird das Audio mit zunehmender Auflösung analysiert und transkribiert, bis aus den Obertönen der Stimme eine harmonische Landschaft entsteht. Dann wird vom Neuen angefangen und der Focus des Zooms verschoben.

...

Mehr Information und begleitende Media: www.moguillansky.info/jardin

Stand: 5.2016